

Die erneuerte "Casa Bicjk" steht den Kollegen wieder zur Verfügung

Autor(en): **A.P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1961)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-624746>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

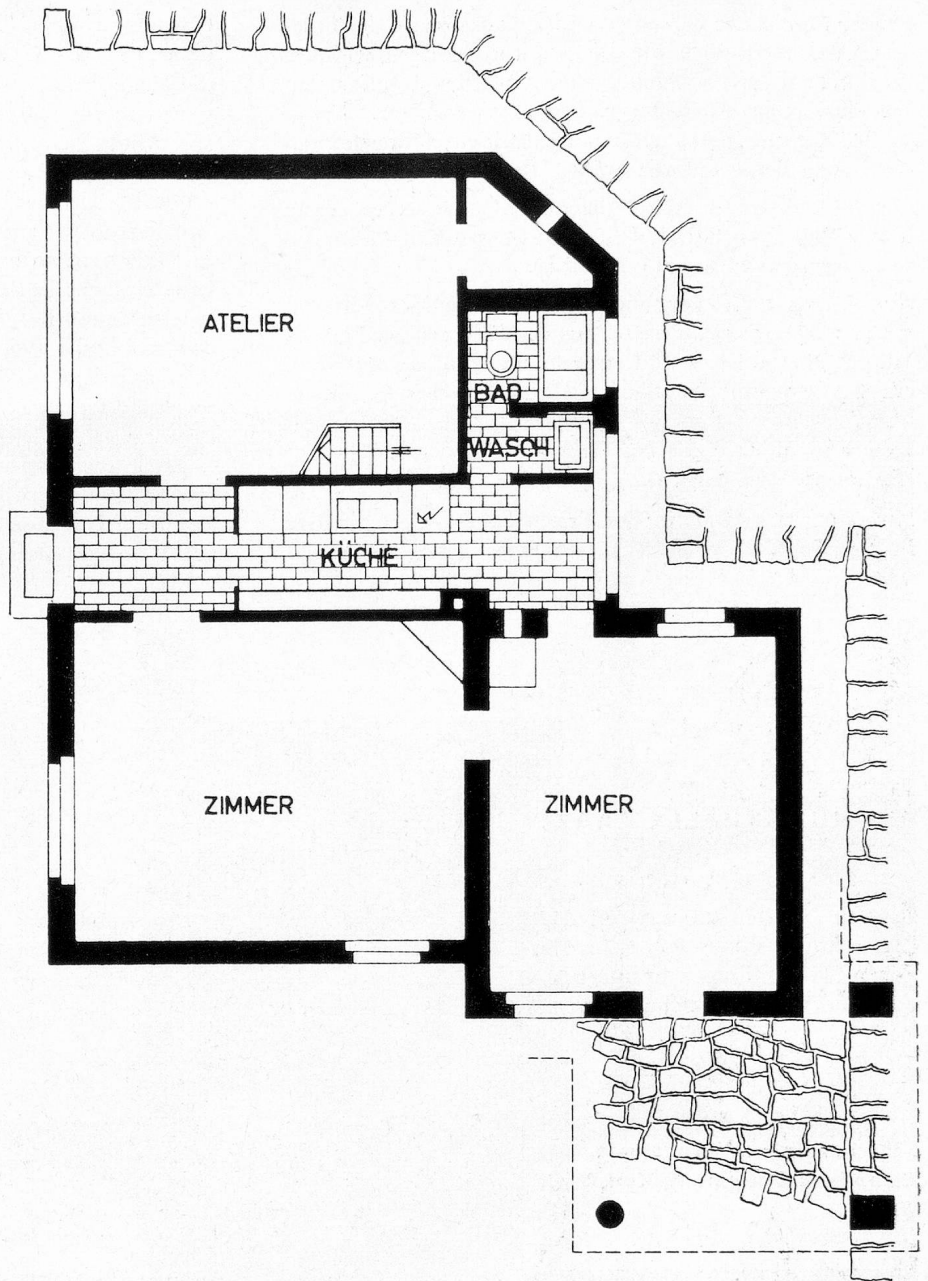


**DIE ERNEUERTE «CASA BICK»
STEHT DEN KOLLEGEN
WIEDER ZUR VERFÜGUNG**

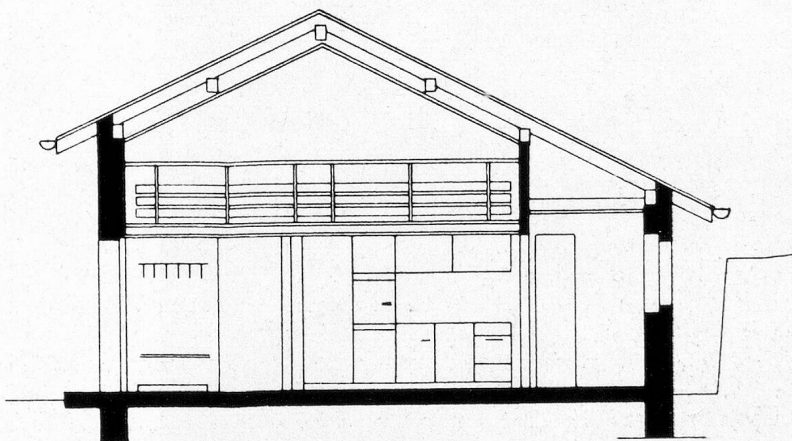
Nachdem einige Kollegen das schöne Haus ausprobiert hatten, erwiesen sich mehrere Umänderungen an der «Casa» als unbedingt notwendig. Wer hätte diese Erneuerungen sinnvoller ausführen können als unser *Karl Egender*? Er gehört dem Stiftungsrat des schönen Künstlerhauses an.

Die GSMBA kam durch das großzügige Vermächtnis der verstorbenen Witwe unseres Kollegen Bildhauer Eduard Bick in den Besitz der prachtvollen Liegenschaft. Das Haus genießt auf dem ersten Abhang des Berges, der hinten, ganz weit oben, bis zum Monte Tamaro führt, eine herrliche Aussicht über den Langensee, der dort, nachdem sich die Bucht von Locarno schon in die Weite





Links oben: Das offene
 Atelierfenster
Links: Die Gartenterrasse
 gegen Süden (Photos Mucci)
Unten:
 Souspente über der Küche



geöffnet hat, seine Gewässer – blau träumend – der Spiegelung von Himmel und Bergen und Dörfern widmet. Ascona liegt gerade gegenüber; das Maggiatal öffnet sich wie ein Fächer als Hintergrund von Ascona, das sich im «dolce far niente» ausruht; die weißen Schneeflecken der hohen Berge sind die Spitzen des Fächers.

Gerra-Gambarogno ist am gleichen Ufer der «Casa» ganz in der Nähe; das Bahnhöfchen von Ranzo-San Abbondio ist in wenigen Minuten erreichbar.

Karl Egender hat es verstanden, mit den wenigen Mitteln, die er zur Verfügung hatte, aus dem kleinen Atelier des Hauses ein größeres und helleres zu schaffen, aus dem ein wenig primitiven Bad und aus der kleinen Küche praktischere Räume einzurichten; das Intime, das Heimelige nicht zu verderben, ja sogar das Persönliche des Hauses noch zu steigern.

Nun steht das Haus in der Frische der Farben, in der Bequemlichkeit der Räume, im Stolz seines schattigen

Gartens, fröhlich wie in einem Märchen, in Erwartung derer, die eine Tessiner Fabel erleben wollen; eine Fabel, die neue Empfindungen, neue Formen, neue Farben, neuen Inhalt haben wird.

Die Miete ist auf Fr. 50.— pro Woche festgesetzt; die Freiheit im Hause und in der Umgebung ist so unbeschränkt, wie man sie sich nur denken kann. Der Ort ist von den meisten Städten, sei es aus Basel, Zürich oder St. Gallen, in halbtägiger SBB-Fahrt zu erreichen. Dazu ganz einfach: in Bellinzona steigt man in die neuelektrifizierte Luino-Bahn, und schon ist man am Ziel Ranzo-San Abbondio. Nach einer ganz kurzen Steigung zu Fuß oder mit dem Auto, ohne es nur zu spüren, ist man im neuen Ferien- oder Arbeitsheim, das die Stille, die Wärme, die Herzlichkeit des Tessins in Fülle offeriert.

Die Anfragen sind an unseren Sekretär, Herrn Fürsprecher Peter Käser in Bern, Hirschengraben 8, zu adressieren. Er wird den Interessenten alle nötigen weiteren Mitteilungen machen. Arrividerci, dunque, nel Ticino. A.P.

DIE KUNSTHALLE BASEL

zeigt uns in der kommenden Ausstellung Plastiken von Lardera und Bilder von Estève in einer sehr eindrucksvollen Schau. Einen sehr interessanten Querschnitt durch das moderne Kunstschaffen vermittelte die soeben be-

endete Ausstellung der Sammlung Dotremont. Sie durfte zu den ganz guten Ausstellungen moderner Kunst gezählt werden, die vom Kunstverein Basel veranstaltet wurden.

Alberto Burri: «Wheat Heat», 1956
Sammlung Dotremont, Kunsthalle Basel

